



Marian Müller (Bariton) und Jeannette Wernecke (Sopran) sangen Cole Porters »Wunderbar« als allerletzte Zugabe nach einem kräftig bejubelten Neujahrskonzert der Landessinfoniker im Flensburger Stadttheater. Foto: Lars Geerdes

Amerikanische Atmosphäre beim Neujahrskonzert

Cole Porter und George Gershwin standen im Mittelpunkt beim Jahresauftakt der Landessinfoniker.

REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Unter den Gästen des Neujahrskonzerts des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters waren viele, die sich an das vor rund 45 Jahren erschienene Live-Album von Emerson, Lake & Palmer werden erinnern können. Das erste Stück darauf war Aaron Coplands »Hoe Down« (damals in einem Wort geschrieben), und mit eben diesem Stück begann auch das - wie sich zeigen sollte - höchst untraditionelle Konzert der Landessinfoniker im Flensburger Stadttheater am Dienstagabend. Beinahe entschuldigend für das zum Jahresauftakt ungewohnte, fast vollständig amerikanisch geprägte Programm, hatte das Orchester die Überschrift »Und wann kommt jetzt der Walzer?« gewählt, doch der Dirigent des Abends, 1. Kapellmeister Ingo Martin Stadtmüller, sorgte mit seiner Moderation auf höchst amüsante Weise für heitere Stimmung im nicht ganz voll besetzten Haus.

Dank der Unterstützung durch die Theaterbürgerstiftung hatte das Orchester zu diesem Anlass eine besonders große Besetzung aufbieten können.

Dabei lernten die Konzertgäste auch gleich eine neue Stimme kennen. Jeannette Wernecke ist Koloratursopranistin, aber darüber hinaus auch im Musicalfach und im Jazz

RESUME

Den traditionelle nytårskonsert med Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester bød denne gang på et utraditionelt program, der fokuserede på amerikanske musicalkomponister som Cole Porter og George Gershwin.

Dirigenten, Ingo Martin Stadtmüller, fik ikke kun orkestret til at spille muntert og medrivende, men underholdt også gæsterne med sjove anekdoter mellem numrene. Sangerne Jeanette Wernecke (sopran) og Marian Müller (baryton) bidrog med både solostykker og duetter til den vellykkede aften, som søndag klokken 19 gængses i teatret i Rendsborg.

zuhaus - eine Mischung, auf die das Programm des Abends direkt zugeschnitten schien, standen doch vor allem Kompositionen von Cole Porter und George Gershwin auf dem Programm. Mit einem humorvollen Auftritt mit »Art is Calling for Me« aus »The Enchantress« von Victor Herbert zeigte sie sogleich, wozu sie stimmlich und schauspielerisch fähig ist.

Mit Richard Rodgers' »Some Enchanted Evening« aus »South Pacific« stand ihr anschließend Marian Müller vom Opernensemble des Landestheaters in nichts nach. Sein schöner Bariton, gepaart mit ausgezeichneter Mimik, begeisterte das Publikum auch in diesem Format.



In der Schweiz hat der Walzer etwa so viel Tradition wie Maultaschen in Schleswig-Holstein

Dirigent Ingo Martin Stadtmüller

Schweizer Walzer

Gemeinsam interpretierten Wernecke und Müller dann »Wunderbar« aus Cole Porters »Kiss Me, Kate« - der erste Walzer des Abends, wenn auch nicht gerade ein original Wiener. In dem Musical geht es unter anderem um eine Aufführung von Shakespeares »Der Widerspenstigen Zähmung«, das aktuell auch vom Ballettensemble des Landestheaters interpretiert wird. Der Song handelt von der Schweiz, und »in der Schweiz hat der Wiener Walzer etwa so viel Tradition wie Maultaschen in Schleswig-Holstein«, wie Ingo Martin Stadtmüller bemerkte, aber immerhin gab es hier schon mal einen 3/4-Takt.

Weitere Ausschnitte aus »Kiss Me, Kate« sowie dem ebenfalls von Porter stammenden »Born To Dance« folgten im weiteren Verlauf, wobei sich zeigte, dass Jeanette Wernecke gegen Ende trotz Mikrofon doch Probleme hatte, sich stimmlich gegen das Orchester durchzusetzen, während Marian Müller sich durchweg glänzend präsentierte. Zwischen den Darbietungen mit

Gesang brillierten die Landessinfoniker mit Gershwins »An American in Paris« und Erich Korngolds »The Sea Hawk Suite«, bevor es erneut auf das Walzerparkett ging. Mit Gershwins »By Strauss« wurde der Weg bereitet zum Neujahrshit schlechthin, »An der schönen blauen Donau« von Johann Strauss (Sohn).

Temperamentvoll

Das munter aufspielende Orchester und sein temperamentvoller Dirigent sowie die beiden Gesangssolisten wurden mit lang anhaltendem Beifall belohnt.

Nicht überraschend gab es als Zugabe noch einmal Cole Porter, nämlich das von Bing Crosby und Grace Kelly berühmt gemachte »True Love« aus »High Society«. Und weil das Publikum noch immer nicht genug hatte, gab es nach einer mitreißenden »Tritsch-Tratsch-Polka« (ebenfalls vom Strauss-Sohn) dann ganz zum Schluss noch einmal »Wunderbar« - eine Zugabe, die offenbar nicht geplant war, denn Ingo Martin Stadtmüller musste zunächst noch die Partitur aus seinem umfangreichen Notenstapel herausfischen.

In Südschleswig findet das Neujahrskonzert am kommenden Sonntag, 19 Uhr, im Stadttheater Rendsburg, noch einmal statt.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: Neujahrskonzert - Und wann kommt jetzt der Walzer?, dirigiert von Ingo Martin Stadtmüller, Solisten: Jeannette Wernecke (Sopran), Marian Müller (Bariton), Stadttheater Flensburg, Dienstagabend.